

Sachsen-Zeitung

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft, Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Die Sachsen-Zeitung erscheint täglich nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abnahme im Voraus 2,00 Mark, bei Postbestellung 2,20 Mark. Einzelnummern 15 Pf. (Posten sowie unter Kostenerstattung Besondere Zusätze entgegennehmen). — Abrechnung erfolgt nur, wenn Postbestellung erfolgt ist. — Abrechnung erfolgt nur, wenn Postbestellung erfolgt ist. — Abrechnung erfolgt nur, wenn Postbestellung erfolgt ist.

Nr. 106 — 83. Jahrgang. Wilsdruff-Dresden. Mittwoch 7. Mai 1924

Nach der Schlacht.

Nun hat der Wähler das Wort gehabt, nachdem er vier Wochen lang gar viele Worte hat hören müssen, nachdem er namentlich in den letzten Tagen mit gedruckten Versprechungen und Drohungen überschüttet worden ist. Wie hat er gesprochen?

So, wie man es im allgemeinen erwartet hat: Die Flügelparteien rechts und links haben das Rennen gemacht. Soweit man nach den bisher vorliegenden Resultaten beurteilen kann, haben Deutschnationale und Deutschvölkische auf der einen, die Kommunisten auf der anderen Seite einen starken Sieg davongetragen, der auf Kosten der Mitte, und namentlich der Sozialdemokraten, errungen worden ist. Denn gerade die Sozialdemokratie scheint, soweit man das am ersten Tage nach der Wahlschlacht beurteilen kann, einen Verlust von etwa 30 % buchen zu müssen, der in der Hauptsache wohl den Radikalen auf der Linken zugute gekommen ist. Die ersten Zahlen scheinen zu zeigen, daß man diesmal etwas wahlreiferer gewesen ist, als das beim letzten Reichstag der Fall war. Wie sich die Stärke der Parteien nun aber wirklich ergeben wird, wird sich erst herausstellen, wenn auch die Berechnung der Reststimmen erfolgt ist und die Zahl der auf Reichsstelle gewählten Kandidaten feststeht. Besonders stark scheinen die Deutschnationalen ihre Reichsstelle mit diesen Reststimmen versehen zu haben, was für diese Partei von großer Bedeutung ist, weil dort eine Ausnutzung der Stimmen für die Wahlkreisverbände nicht stattfinden dürfte; vielmehr gehen sämtliche Reststimmen der Wahlkreise ohne weiteres auf Reichsstelle.

Sehr erheblich verloren hat außer der Sozialdemokratie aber auch die Deutsche Volkspartei, — aber das Charakteristische des neuen Reichstages wird die noch viel weitergehende Parteizersplitterung sein, als das bisher der Fall war. Neu tauchen dort die Nationalliberale Vereinigung und die Deutschsozialen auf, die in der Stärke von zwei Mann einzuziehen werden. Neu ist auch, wenn man so sagen will, die Deutschvölkische Freiheitspartei, die aber doch nicht die großen Erfolge errungen hat, auf die sie gehofft hatte. In Bayern ist ihre Stimmenzahl nicht unbedeutend zurückgegangen, gegenüber dem Resultat der dortigen Landtagswahlen vor vier Wochen.

Doch die wichtigere Frage ist, wie sich diese Wahl nun für die Zukunft auswirken wird. Der starke Verlust der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokratie machen es fraglich, ob die große Koalition zur Grundlage einer Regierungsumbildung und Neubildung herangezogen wird. Ob das Kabinett Marx dem Reichspräsidenten seine Demission anbieten wird, steht vorläufig dahin. Was dann werden soll, wenn die Parteien der Mitte sich weigern sollten, aus diesem Wahlergebnis und der Stärkung der Rechten die Folgerungen zu ziehen, läßt sich beim besten Willen nicht sagen. Für eine jede Regierungskonstellation ist die Basis nicht bloß sehr schmal, sondern auch deswegen sehr unsicher, weil sich die Zahl der Parteien vermehrt hat und damit die Reichsbeschlüsse verbreitert worden sind. Inwiefern im neuen Reichstag dürfte das Zusammenreffen der beiden Antipoden von rechts und links, der Völkischen und der Kommunisten, werden. Denn man muß damit rechnen, daß allein diese beiden Flügelparteien zusammen zweifellos annähernd hundert Mandate haben werden.

Ob der Reichstag also arbeitsfähig werden wird, ist noch mehr wie zweifelhaft. Welche Koalition die Grundlage der neuen Regierung werden wird, und wer diese führen wird, das liegt noch tief im Schoße der Götter.

Vorläufiges Wahlergebnis.

Charakteristisch für den Verlauf der Wahl ist die Tatsache, daß die Wähler die Zersplitterungsstendenzen, die sich in der Bildung von den nachstehend verzeichneten 24 Parteien zeigten, nur in schwachem Umfange mitgemacht haben.

Nach den nunmehr vorliegenden amtlichen Ergebnissen haben erhalten:

Deutschnationale Volkspartei	99	(71)
Deutsche Volkspartei	45	(65)
Deutschvölkische	32	(8)
Zentrum	62	(65)
Bayerische Volkspartei	15	(18)
Demokraten	21	(40)
Deutschnachbannoveraner	5	(2)
Vereinigte Sozialdemokraten	99	(108)
Kommunisten	61	(25)
Unabhängige	9	(61)
Nationalliberale Vereinigung	—	(—)
Wirtschaftspartei	—	(—)
Bayerischer Bauernwirtschaftsb.	10	(—)
Deutschsozialer Partei (Kunze)	4	(—)
Nationale Freiheitspartei	—	(—)
Seinerbund	—	(—)
Republikanische Partei	—	(—)
Sozialistischer Bund (Ledebour)	—	(—)

Verschärfung der Lage im deutsch-russischen Konflikt

Unterbrechung der deutschen Handelsbeziehungen mit Moskau.

Berlin, 5. Mai. Durch Anordnung des russischen Botschafters Krestinski ist die russische Handelsvertretung bis zur Erledigung des Zwischenfalles geschlossen worden. Die Weiterführung der Handelsvertretung wird davon abhängig gemacht, in welcher Form der Konflikt zwischen Berlin und Moskau beigelegt wird. Durch diese Schließung sind sämtliche Geschäfte, die zwischen deutschen und ausländischen Firmen in Berlin mit der Sowjetregierung bereits eingeleitet waren, bis auf weiteres zum Stillstand gekommen. Auf Veranlassung der Botschaft ist es abgelehnt worden, irgendwelche Vertreter der deutschen Industrie oder des Handels bis auf weiteres zu empfangen.

Zurückweisung des deutschen Protestes

Berlin, 5. Mai. Wie die Refusion erfährt, hat der russische Botschafter in Berlin Krestinski die vom deutschen Auswärtigen Amt in der heutigen Note wegen der Vorgänge in der russischen Handelsvertretung eingeleitete Verwahrung zurückgewiesen. Krestinski hat das in einer Note, in welcher die Aussagen des deutschen Polizeibeamten als ungläubhaft bezeichnet werden, weil diese Personen an den Vorfällen interessiert seien, und widerlegt sie durch eine neue Darstellung von Aussagen einzelner Mitglieder der russischen Handelsvertretung. Wenn das Auswärtige Amt dann noch Verwahrung einzulegen für notwendig halte gegen das pflichttreue Verhalten der Angestellten der russischen Handelsvertretung und es für möglich halte, deren gesundheitliche Verfassung und den Versuch gerichtlicher Verfolgung zu rechtfertigen, so lege er sich gezwungen, die vom Auswärtigen Amt eingeleitete Verwahrung zurückzuweisen.

Die Verhafteten der russischen Handelsvertretung.

Berlin, 6. Mai. Von den in der russischen Handelsvertretung festgenommenen Personen sind gestern sieben der Festgenommenen den ausländischen Richtern vorgeführt worden. Wegen fünf von ihnen hat der Richter Haftbefehl erlassen, die zwei anderen wurden aus der Haft entlassen.

Krestinskis Abreise verschoben.

Paris, 6. Mai. Krestinski, der russische Botschafter in Berlin, der ursprünglich gestern Abend nach Moskau zu reisen beabsichtigte, wird zunächst noch die Ankunft des in London weilenden Chefs der Handelsdelegation abwarten.

Die Regierung bleibt bis zum Zusammentritt des Reichstages.

Berlin, 6. Mai. Heute tritt das Reichskabinett nochmals zusammen, um die durch die Wahlen geschaffene Lage zu besprechen. Innerhalb des Kabinetts ist jetzt die Auffassung zur Herrschaft gelangt, vor dem Zusammentritt des neuen Reichstages von der Demission abzusehen. Man betont, daß selbstverständlich das Kabinett Marx sich der Entwicklung der Dinge nicht hindernd in den Weg stellen wolle, daß aber kein Grund vorliegt, sofort zu demissionieren und beruft sich auf das Beispiel des Kabinetts Baldwin, das nach den Wahlen ebenfalls die Geschäfte noch wochenlang geführt und auch erst beim Parlamentszusammentritt demissioniert habe.

Fortbestand der englisch-französischen Schwierigkeiten.

Paris, 6. Mai. Nach dem Brüsseler Tempskorrespondenten erklärt man in dortigen Regierungskreisen, die Schwierigkeiten zwischen England und Frankreich würden trotz der Zusammenkunft von Chequers noch fortbestehen.

Rücktritt des bayerischen Kabinetts.

München, 6. Mai. Der vorige Woche angekündigte Rücktritt des Ministeriums Knilling ist zur Tatsache geworden. In einem Schreiben an den Landtagspräsidenten teilt der Ministerpräsident mit Rücksicht auf die Auflösung des Landtages, der die bisherige Regierung beauftragt hatte, und in Übereinstimmung mit seinen Kollegen den Rücktritt des Kabinetts mit. Die Kabinettsmitglieder werden vorläufig die Geschäfte weiterführen.

Wieder Ausnahmezustand in Bayern

München, 5. Mai. Das Staatsministerium des Innern weist in einem Erlaß darauf hin, daß die Verordnung über die Sicherung der Wahlfreiheit aufgehoben ist, so daß also die Bestimmungen des Ausnahmezustandes mit dem heutigen Tage wieder in Kraft treten.

Deutschland auf der Auswanderungskonferenz.

Berlin, 6. Mai. Bei einer internationalen Auswanderungskonferenz, die Mitte des Monats in Rom abgehalten wird, wird Deutschland durch eine Delegation unter Führung Staatssekretärs a. D. Kühlmann vertreten sein.

- Christlich-sozial-Volksgemeinschaft — (—)
- Deutsche Arbeitnehmerpartei — (—)
- Freier Wirtschaftsband — (—)
- Mieterschutzbund — (—)
- Nationale Minderheiten (Polen) — (—)
- Bund der Geusen — (—)

Die Gewählten.

Von bekannten früheren Abgeordneten und Postulern aus allen Parteien seien nachstehend genannt:

Deutschnationale Volkspartei: Graf Westarp, Vergrat, Fürst Otto Bismarck, Geisler, Staatsminister a. D. Ballraf, Pastor D. Mumm, Kippel, Großadmiral v. Tirpitz, Graf Volko Eulenburg, Dr. v. Dröbner, Oberhofen-Riel, Weinsböck-Franzen, Lind-Hessen-Rassau (für Helfferich), Schiele, Magdeburg, Bazille-Smitigart, Professor Hoersch, Löwenberg, Dr. Everling, Dr. Barth, Stubbendorf, Graf, v. Brens, Maltewitz, Schlange, Bruhn, Dr. Sieber.

Deutsche Volkspartei: Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Reichsjustizminister a. D. Heintze, Dr. Kahl, Frau Rende, Minister a. D. Dr. Scholz, Minister a. D. Dr. Beder-Hessen, Dr. Auhlenkampff-Magdeburg, Dr. Kalle-Hessen-Rassau, Hepp-Hessen, Dr. Moldenhauer, Dr. Wunderlich, Thiel, Vorkümminghaus, Leutheuser, Dr. Kempe, Gouverneur a. D. Schnee.

Deutschvölkische: General Ludendorff, Oberamtmann Fried, v. Gräfe-Goldebeck, Blume-Ressungen, v. Ramin, v. Goldacker, Graf, Feder, Dr. Canber, Graf Reventlov, Wulle, Kapitänleutnant Wäde.

Demokraten: Minister a. D. Dr. Dernburg, Dr. C. v. Siemens, Reichsminister a. D. Schiffer, Oberbürgermeister Dr. Kälig-Dresden, Professor Soehppla, Minister Dietrich-Waden, Reichsminister a. D. Koch, Volkshausier Graf Bernstorff, Professor Dr. Schädling, Frau Gertrud Bäumer.

Zentrumspartei: Reichskanzler Dr. Marx, Reichskanzler a. D. Dr. Birtz, Reichskanzler a. D. Ehrenbach, Diez-Waden, Dr. Spahn, Frau Hedwig Dransfeld, Hofmann-Ludwigsdorfen, Pfarrer Ullrich, Dr. Meißner, Reichsminister a. D. Dr. Veil, Reichsminister a. D. Wedderick, Florian A. Lödner, Imbusch-Essen, Walter K. a. S. Frier, Geheimrat v. Guerd, Justizminister Soja-Smitigart, Andre-Smitigart, Schwarz-Franfurt

am Main, Grone-Wünzebröt, Imbusch, Esser, Frau Dransfeld.
 Bayerische Volkspartei: Reichsjustizminister Emminger, Domkapitular Leicht, Schirmer, Gerstenberger, Frau Lang-Brumann, Dr. Pfeifer.
 Sozialdemokraten: Eduard Bernstein, Zubeil-Berlin, Weis, Reichsminister a. D. Silberding, Dr. Paul Levi, Minister a. D. Dr. David, Ministerpräsident Ulrich-Hessen, Städel-Berlin, Pittmann, Ströbel, Dikmann, Hoch, Reichskanzler a. D. Scheidemann, Ged-Mannheim, Schöpplin-Karlruhe, Reichsminister a. D. Sollmann, Reichsminister a. D. Robert Schmidt, Reichsminister a. D. Wiffell, Ministerpräsident Otto Braun, Auer-München, Frau Burm-Thüringen, Gefandier Hildenbrand-Stuttgart, Schnabrich-Hersfeld, Reichsminister a. D. Gustav Bauer-Magdeburg, Hermann Müller, Lipinski, Hielkner, Crispian, Weimann, Kufhäuser, Henke, Reil, Dr. Breitscheid, Frau Juchacz.
 Bayerischer Bauernbund: Professor Fehr, Bachmeier.
 Unabhängige Sozialdemokraten: Theodor Liebnicht.
 Kommunisten: Geseke, Thälmann, Kemmele-Smitigart, Scholem, Heder-Sachsen, Frölich, Kanzler-Baden, Ruth Fischer, Soeder, Höllein, Alara Zellin, Hundel-Hessen, Heilmann-Kaß, Eichhorn, Dr. Rosenberg, Koenen, Frölich.
 Deutschnachbannoveraner: Dr. Graf v. Bernstorff, Alpers.
 Wirtschaftspartei: Lude.

Neue Männer.

Von Gewählten, die zum erstenmal in den Reichstag einzutreten, sind hervorzuheben:
 Von den Deutschnationalen Großadmiral v. Tirpitz, der junge Fürst Otto v. Bismarck, Dr. v. Dröbner, Rittergutsbesitzer Stubbendorf. Deutschvölkische: General Ludendorff und Oberamtmann Fried. Deutsche Volkspartei: der Führer des Reichslandbundes Hepp und der frühere thüringische Staatsminister Leutheuser. Zentrum: Walter Ulbricht.

Reichstags-sitzung am 20. Mai?

Man wird damit rechnen müssen, daß das endgültige amtliche Ergebnis der diesjährigen Reichstagswahl erst in zwölf Tagen zu erwarten sein wird. Dann werden zu-